

# FABULOUS FABOO

Der junge Ritter und  
der goldene Dolch

PETER  
KATHMANN



9 783981 396102

DEUTSCH-ENGLISCHE VERSION  
[www.kidsverlag.de](http://www.kidsverlag.de)



It's a truly special book  
for everyone - so take a look!  
Read and love it start to end.  
This is what I recommend.

**Für Fabrice & Fabienne**

**DANKSAGUNG**

Mein besonderer Dank gilt:

Ranka Keser, Trudy & Udo Eitschberger,

Hildegard Davison, John Hammond,

Simon Ward, Paula Matos, Kenneth Chambers,

Nicole Niedrée-Kathmann und Susanne Ward

Peter Kathmann

# FABULOUS FABOO

Der junge Ritter und  
der goldene Dolch


Illustrationen von  
Susanne Ward

[www.kidsverlag.de](http://www.kidsverlag.de)



[www.kidsverlag.de](http://www.kidsverlag.de)

Gesetzt nach den Regeln der aktuell gültigen Rechtschreibreform  
1. Auflage

Übersetzung: Peter Kathmann  
Deutschsprachiges Lektorat: Paula Matos, Bochum  
Englischsprachiges Lektorat: Kenneth Chambers, Ballymena  
Umschlagbild, -gestaltung und Innenillustration: Susanne Ward, Stuttgart  
Logo, Druck und Bindung:  Stünings Medien GmbH, Krefeld

ISBN-13: 978-3-9813961

Printed in Germany

© kidsverlag Peter Kathmann 2010  
Alle Rechte vorbehalten

# Inhaltsverzeichnis

FABOOS GEBURTSTAG

FABOO DER PAGE

FABOO DER KIPARRE

FABOO DER MIPPESÄNGER

FABOO DER RITTER

FABOOS ERSTES TURPIER



**E**s ist die Zeit der Ritter und Turniere, der schönen Frauen und der Troubadoure. Doch ist es auch die Zeit, als Königreiche um Besitz und Macht kämpfen. Das Königreich England ist in Kleinkriegen um Ländereien mit dem Königreich Frankreich verwickelt. Der Papst in Rom ruft den nächsten Kreuzzug zur Eroberung Jerusalems aus. Viele Ritter aus ganz Europa machen sich auf den Weg ins Heilige Land.

Der englische König John I., Nachfolger von Richard Löwenherz, ist in England beim Volk und beim Adel sehr unbeliebt. In einigen Teilen Englands gibt es Aufstände. Das Volk muss hart arbeiten und dem König hohe Steuern zahlen.

Zu Beginn dieses 13. Jahrhunderts hat der König von England heftigen Streit mit dem König von Frankreich, mit dem Papst in Rom und mit den Baronen in England. So hat er auch Streit mit Lord William Leicester, Graf von Leicestershire und Vater von Fabulous Faboo.





## Kapitel 2

### FABOO DER PAGE

**E**inige Wochen später beginnt für Faboo ein neuer Abschnitt in seinem jungen Leben. Er darf zu einem befreundeten Edelmann und Ritter reisen, um dort seine siebenjährige Ausbildung als Page zu beginnen. Dies ist ein wichtiger Schritt zum Knappen, um später dem König als edler und tapferer Ritter dienen zu können.

„Guten Morgen, Faboo. Du musst jetzt aufstehen!“, sagt Lord Leicester. „Die Pferde sind bereits gesattelt. Du weißt, wir gehen zu Ritter Edmund, weil du ihm als Page dienen darfst.“

„Steht die Sonne schon hinter der Eiche?“, fragt Faboo gähmend, reibt sich die Augen und klettert aus dem Bett. Lord Leicester schaut aus dem Turmfenster.

„Nein, noch nicht, Faboo“, informiert er ihn. „Die Pferde schnauben aber schon und sind unruhig. Also, zieh dich an und beeile dich!“

Nach einem zweistündigen Ritt in südlicher Richtung durch die grüne und wellige Hügellandschaft der Grafschaft Leicestershire erreichen Faboo und sein Vater Burg Welland, das noble Rittergut von Sir Edmund Beaumont. Dieser erwartet Faboo und seinen Vater bereits und begrüßt sie beide in seinem eigenen Rittersaal. An den Wänden hängen riesengroße wunderschöne Wandteppiche.

„Faboo, ich freue mich, dass du mir für einige Jahre dienen möchtest.“

„Ich freue mich auch, mein Herr“, erwidert Faboo stolz.

„Ihr müßt hungrig und durstig sein“, fährt Ritter Edmund fort. „Mein Koch hat bereits etwas für euch zubereitet. Zudem feiern wir heute Abend ein kleines Fest. Graf von Hastings kommt zu Besuch und du, Faboo, darfst ihm persönlich den guten Wein einschenken.“

In der Küche gibt es frisch gekochten Gemüseintopf mit selbstgebackenem Brot. Sie trinken Wasser und warme Ziegenmilch dazu.

„Du lernst Lesen und Schreiben, Singen und Tanzen, Essen servieren, gutes Verhalten und gutes Benehmen. Zudem lernst du fremde Sprachen sprechen“, erklärt Ritter Edmund weiter.

„Und von wem lerne ich Reiten, Jagen und Kämpfen, Ritter Edmund?“, unterbricht ihn Faboo.

„Keine Sorge, diese Dinge lernst du natürlich auch“, erwidert Ritter Edmund und klopft Faboo lachend auf die Schulter.

In der großen Küche rupft gerade ein beliebter Koch drei Hühner. Vom Tisch segeln einige weiße Federn langsam herunter. Über einem großen Feuer hängt bereits ein knuspriges Schwein am Spieß.



„Das riecht aber wirklich gut hier“, bemerkt Faboo.

„Komm zu mir, Page Faboo!“, ruft der Koch und winkt ihn zu sich. „Ich zeige dir, welche Arbeiten du heute tun musst. Der Boden muss sauber gemacht werden, die Krüge Wein müssen in den Rittersaal getragen werden und die Laibe Brot müssen gebrochen werden. Danach kannst du mir noch ein Huhn aus dem Hühnerstall holen! So, nun nimm diesen Krug mit Wasser und schenke mir etwas in diesen Becher ein!“

Er zeigt mit seiner rechten Hand auf einen großen Zinnkrug, der auf dem Tisch steht. Faboo nimmt den Krug. Er ist ziemlich schwer. Langsam schüttet er das Wasser in den Becher.

„Gut“, sagt der Koch. „Jetzt mach eine Verbeugung!“ Faboo folgt seiner Anweisung. „Gut. Und nun zwei Schritte zurück und richte dich auf! Gut. Umdrehen und weggehen! Sehr gut, Page Faboo!“, sagt der Küchenchef lobend. „Ritter Edmund möchte, dass du heute Abend dem Graf von Hastings den guten Wein einschenkst.“

Später am Abend sitzen zwanzig edle Leute im Rittersaal um den großen Eichentisch. Alle sind guter Laune. Die Gäste unterhalten sich laut, lachen und sind fröhlich. Im Kamin lodert ein großes, helles Feuer. Der Saal ist angenehm warm. Auf der Treppe sitzt ein grün-blau gekleideter Troubadour, der sanft die Laute spielt. Viele köstliche Speisen, Kräuter und Obst stehen auf dem großen Eichentisch, dazu mehrere Krüge Wein. Es riecht fantastisch. Der Koch

reicht jedem Gast mit einem breiten Lächeln ein großes Stück knuspriges Fleisch und dazu ein selbstgebackenes Stück Brot.

„Lasst es Euch schmecken“, ermuntert er die Gäste.

„Und wo bleibt der gute Wein?“, ruft ein Gast mit schwarzem Bart und blauen Augen in einem glänzenden Kettenhemd.

Es ist der Graf von Hastings. Faboo wird nervös. Er nimmt einen Krug Wein und gießt langsam und vorsichtig etwas davon in den Becher des Grafen. Danach stellt er den Krug wieder auf den Tisch. Der Graf nimmt einen guten Schluck. Faboo verneigt sich, geht zwei Schritte zurück, so wie er es gelernt hat, doch dann – fällt er über ein Huhn, welches aufgeregt und gackernd plötzlich durch den Rittersaal rennt. Dahinter der pausbackige Koch mit hochrotem Kopf, der in seiner Hand ein großes Schlachtmesser schwingt. Faboo ist bestürzt und schreit:

„Nein, Elsa! Lauf weg – schnell! Der Koch tötet dich!“

Alle Gäste fangen an zu lachen und schlagen sich auf die Schenkel. Nachdem man sich wieder beruhigt hat, spricht der Graf milde:

„Mich dünkt, mein lieber Ritter Edmund, Ihr habt wenig Geld in Eurer Truhe. Ihr scheint einen Pagen und einen Hofnarren in ein und derselben Person zu haben, oder?“ Und wieder lachen alle Gäste laut.

„Es freut mich, dass es Euch hier so gefällt, mein teurer Graf“,

sagt Ritter Edmund lächelnd und legt seine rechte Hand auf die linke Schulter von Faboo. „Mein Page Faboo ist der Sohn meines teuersten Freundes. Ich möchte nicht ohne ihn sein, denn er wird mir gut dienen, so gut wie ich Euch diene, mein Herr, Graf von Hastings.“



„Sehr gut, Ritter Edmund! Ihr sprecht wahre Worte.“

Faboo darf den Rittersaal verlassen. Es ist spät, die Arbeit ist erledigt und er darf zu Bett gehen.

„Gute Nacht, lieber Mond“, sagt er noch, dreht sich um und schläft völlig erschöpft ein. Sein erster Tag als Page beim Ritter Edmund war sehr aufregend, aber auch anstrengend.







# Table of Contents

FABOO'S BIRTHDAY

FABOO THE PAGE

FABOO THE SQUIRE

FABOO THE TROUBADOUR

FABOO THE KNIGHT

FABOO'S FIRST TOURNAMENT



**I**t is the time of knights and tournaments, of beautiful women and troubadours. Yet it is also the time when kingdoms fight for land and power. The Kingdom of England is involved in a running battle with the Kingdom of France over some areas of land. The Pope in Rome calls for the next crusade to conquer Jerusalem. Many knights from all over Europe set out for the Holy Land.

The English King, John I, successor of Richard the Lionheart, is very much disliked by both the people and the nobility. In some parts of England there are riots. The people have to work hard and pay high taxes to the king.

At the beginning of this 13th century the King of England is in a heavy dispute with the King of France, with the Pope in Rome and with the barons in England. He is also in dispute with Sir William Leicester, the Earl of Leicestershire and father of Fabulous Faboo.



## Chapter 2

### FABOO THE PAGE

**S**ome weeks later, a new period in Faboo’s young life begins. He is allowed to travel to stay with a friendly nobleman and knight, where he will begin his seven year training as a page. This is an important step towards becoming a squire and being able to serve the king as a noble and brave knight later.

“Good morning, Faboo. You must get up now!” says Lord Leicester. “The horses are already saddled. You know we will go to see Sir Edmund, whom you are allowed to serve as a page.”

“Is the sun already behind the oak tree?” asks Faboo with a big yawn as he rubs his eyes and climbs out of his bed. Lord Leicester looks out of the castle tower’s window.

“No, not yet, Faboo,” he tells him. “The horses are snorting,

though, and they are nervous. So, get dressed and hurry up!”

After travelling for two hours on horseback in a southerly direction through the green and hilly countryside of Leicestershire, Faboo and his father arrive at Welland Castle, the noble manor of Sir Edmund Beaumont. He is already waiting for Faboo and his father and welcomes them to his own Great Hall of Knights. Hanging on the wall there are large and wonderful tapestries.

“Faboo, I am happy that you want to serve me for some years.”

“I am happy, too, Sir,” replies Faboo with pride.

“You must be hungry and thirsty,” Sir Edmund continues. “My chief cook has already prepared something for you. Moreover, we will have a small feast tonight. The Earl of Hastings will pay us a visit and you, Faboo, will be allowed to personally serve him the good wine.”

In the kitchen they have freshly made vegetable stew and home-made bread. They have water and some warm goat’s milk to go with it.

“You will learn how to read and write, sing and dance, serve food, do good deeds and show good manners. Moreover, you will learn to speak foreign languages,” Sir Edmund explains further.

“And who will teach me how to ride, hunt and fight, Sir Edmund?” Faboo interrupts.

“Do not worry. You will, of course, learn these things too,”

replies Sir Edmund and pats Faboo on the shoulder, laughing.

In the kitchen a stout chief cook plucks three chickens. From the table a few white feathers float slowly down to the floor. Over a huge fireplace there is already a crackling pig on a spit.





“There is indeed a lovely smell around here,” Faboo remarks.

“Come over to me, Page Faboo!” shouts the chief cook and signals him to come over. “I will show you the jobs you need to do today. The floor needs cleaning, the jugs of wine must go into the Great Hall of Knights and the loaves of bread need breaking up into pieces. After that, you can fetch me another chicken from the chicken shed! Right, take this jug of water now and pour some into that cup for me!”

He points with his right hand to a big tin jug standing on the table. Faboo takes the jug. It is rather heavy. Slowly he pours the water into the cup.

“Good,” says the cook. “Now make a bow!” Faboo does as he is told. “Good. Now, two steps backwards and upright again! Good. Turn round and leave the table! Well done, Page Faboo!” says the cook, praising him. “Sir Edmund wants you to serve the Earl of Hastings the good wine tonight.”

Later that evening twenty noble people sit around the big oak table in the Great Hall of Knights. All of them are in good spirits. The guests are chatting loudly, laughing and having a good time. In the fireplace there is a great, bright fire. The hall is warmed up nicely. A troubadour dressed in green and blue sits on the stairs and gently plays his lute. On the big oak table there are plenty of delicious food, herbs and fruits, accompanied by several

jugs of wine. It smells excellent. Smiling broadly, the chief cook gives every guest a big piece of crispy meat and a piece of home-made bread to go with it.

“Enjoy the meal!” he encourages the guests.

“And where is the good wine?” shouts one of the guests with a black beard and with blue eyes wearing shiny chainmail.

It is the Earl of Hastings. Faboo is nervous. He takes a jug of wine and pours some of it slowly and carefully into the Earl’s cup. That done, he puts the jug back on the table. The Earl takes a good gulp of the wine. Faboo makes a bow and takes two steps backwards, just as he had been told, but then – he stumbles and trips over a chicken that all of a sudden runs across the Great Hall of Knights, all excited and cackling, and chased by the chubby, red-faced chief cook who carries a huge knife in his hand. Faboo is in dismay and yells:

“No, Elsa! Run away – quick! The cook will kill you!”

All the guests laugh and slap their thighs. Once the guests settle down, the Earl speaks softly:

“Methinks, my dear Sir Edmund, you have not got much money in your chest. You seem to have both a page and a jester in one single person, don’t you?” And all the guests laugh aloud again.

“I am happy to see that you like it here so much, my dear Earl,” says Sir Edmund, smiling broadly as he places his right hand on

Faboo's left shoulder. "My Page Faboo is the son of my dearest friend. I do not wish to be without him, for he will serve me well, as well as I am serving you, Sir, Earl of Hastings."

"Very well said, Sir Edmund! You speak true words."



Faboo is allowed to leave the Great Hall of Knights. It is late, the work is done and he is allowed to go to bed.

“Good night, dear moon” is the last thing he says as he turns round and falls asleep, completely exhausted. His first day as a page working for Sir Edmund was very exciting but hard too.



